

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 18. Sonntag, den 18. Julius, 1819.

## Warnung an Jünglinge.

Fleht die zaubrisch-schmeichelnde Sirene,  
Fleht die Wollust! Ihre süßen Töne  
Locken zum Verderben hin.  
In Verderben winkt das milde, schöne  
Auge der Betriegerin.

Rosend sanft umwindet sie die Sinnen,  
Aber raubbegierig wie die Spinnen  
Den im Netz erhaschten Fang;  
Ach! und was euch Melodie der Stimmen  
Dünkte, war — ein Grabgesang.

Schmeichlerisch entsaugt sie den Gebelnen  
Ungerührt beim Angstgestöhn und Weinen  
Ihres Opfers, Saft und Mark. —  
Lüstling, bald ein Schatten mußt du scheuen,  
Wärst du gleich den Riesen stark.

Greisebrunzeln furchen deine Stirne,  
Und im Schädel trocknet das Gehirn,  
Schwelge nur noch kurze Zeit;

Schon bist du im Arm der feilen Dirne  
Zur Verwesung eingeweiht.

Der Verdammten Angst jagt aus der Mitte  
Deiner Lüste dich — mit irrem Tritte  
Flichst, dem Rain ähnlich, du  
Vor dir selbst, und ach! mit jedem Schritte  
Näher dem Verderben zu.

Selbst Erinnerung an bessere Freuden  
Wird dein Herz nicht länger weiden,  
Denn auch deine Seel' erschläft,  
Und dein Loos ist unnennbares Leiden  
Mit dem Schwinden jeder Kraft.

Stiehlt ein siecher Sproßling deiner Lüste  
Sich ins kranke Daseyn — o! so rüste  
Sich zur Schande, der ihm Leben gab;  
Gibt nur reichen ihm der Mutter Brüste  
Und sein Schicksal — frühes Grab.

Frühes Grab ist, Lüstling! auch das deine,  
Ach! und guter Seelen klägt dich Reue!